

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 12. Januar. (Sofna'srichten). Heute Vormittag hatte der Kaiser zunächst ein längeres Gespräch mit dem Reichskriegsminister Grafen v. Caprivi. Später nahm der Monarch den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts entgegen und ertheilte dem japanischen Militärattaché Major Fujishima sowie dem japanischen General Sotomata Audienz. Darauf empfing der Kaiser den Erzbischof von Posen-Gnesen, Dr. v. Stabloski. Nach der Begrüßung wurde der Erzbischof auch von der Kaiserin empfangen und später zur Tafel gezogen. Am Abend wohnte das Kaiserpaar der Vorstellung im Opernhaus bei.

(Die beiden Königinnen von Holland) werden, wie jetzt entschieden ist, dem Kaiser in Berlin den Besuch erwidern. Das er ihnen in der Gegend hat. Wenn die Gesundheit der Königin Wilhelmine die bestmögliche nur zuzulassen, dem nicht entgegensteht, will, wie der Kaiser. Herr. mittelt, der Besuch in nächster Zeit stattfinden.

(Der neue Erzbischof von Posen-Gnesen Dr. v. Stabloski) wurde heute, wie schon an anderer Stelle kurz erwähnt, im Berliner Schloß vom Kaiser in feierlicher Audienz empfangen. Der Erzbischof hielt zunächst eine längere Ansprache und legte hierauf den Huldigungsbrief ab. Der Kaiser sagte zu dem Erzbischof:

Ich habe es für angeeignet gehalten, Sie, hochwürdigster Herr, bei Antritt Ihres Amtes persönlich zu empfangen und mit Ihrem Gebete zu betheiligen, welches Sie schon abgelegt und mit feierlicher Eide bekräftigt haben, selbst entgegenzunehmen. Die Aufgaben, welche Ihrer hiesigen, sind schwer. Sie erfordern bei den eigentümlichen Verhältnissen Ihrer Diözese in besonderem Maße Weisheit und Treue. Wenn ich Sie, hochwürdigster Herr, seiner Heiligkeit dem Papste zur Berufung auf den erzbischoflichen Stuhl von Posen-Gnesen in Vorlesung gebracht und Ihnen nunmehr meine landesherliche Anerkennung erteilt habe, so ist Ihnen in dem Vertrauen gefolgt, daß Sie in Ihrem verantwortungsvollen Amte alle die Grundpflichten befolgen werden, welche Sie als Glied und Unterthan mir, Ihrem Landesherren, welche Sie als Bischof und Hirten Sie sind, schulden. Ich erwarte, daß es Ihnen gelingen wird, soweit dies Ihres Amtes ist, die Angelegenheiten zu verwalten, welche die Würde eines Bischofs seine Verantwortungen haben und daß Sie in den Ihren bischöflichen Obliegenheiten die Interessen der Kirche und der Diözese gegen mich und mein Volk, des Gebotens gegen die von Gott geordnete Obrigkeit, der Achtung vor dem Gesez des Landes, sowie der Ehrlichkeit unter den Bewohnern derselben pflegen und wahren werden. Ich hege die Erwartung mit um so größerer Aufmerksamkeit, da Sie diese Grundpflichten selbst als die Pflichten eines Sohnes verstanden und mir dadurch die Gewähr gegeben haben, daß der Dienst der Kirche fortan in einer festen, reifen und gerechten Hand ruhen wird. Zu diesem Amte habe ich Sie, hochwürdigster Herr, in Ihrem Amte willkommen und meine Ihnen zur Führung des Amtes der Gnade Gottes.

(Die Ansprache des Kaisers am Reichstagsgebäude an die Generale) wurde, wie der „Hamb. Correspondenz“ schreibt, entgegenanderem Bemerkung durchaus nicht hinter verschlossenen Thüren gehalten. Die Militärattachés waren im Empfangslokal anwesend, auch die Dienerschaft. Die Ansprache des Kaisers beschäftigte sich mit Dingen nur militärischen Charakters. Eine Veranlassung zur Annahme, daß die äußere Politik in einer Form besprochen worden, die eine Geheimhaltung bedingte, liegt, wie auf das Zurückfahrigste unterstellt wird, durchaus nicht vor.

(Zwischen Preußen und Mecklenburg-Schwerin) finden, wie jetzt entschieden wird, Verhandlungen über Wiedereinrichtung der Militärkassen zwischen dem 15. Dezember 1872 statt. Hinsichtlich ist, daß seit Kurzem der Chef des mecklenburgischen Militärdepartements, Oberstleutnant Freiherr von Malsbän in Berlin weilte; man bringt in intervierten Kreisen seine Anwesenheit mit den angeordneten Verhandlungen in Verbindung.

(Der kaiserliche Erlass) aus Anlaß der Gerichtsverhandlung gegen das Heintze'sche Ehepaar zeigt langsam, aber sicher seine Kräfte. So hat neuerdings, wie schon erwähnt, der preussische Minister des Innern die Polizeibehörden auch in den Provinzen anweisen lassen, in Verhinderung des großen Schadens, der durch Unführungen, Schaulustigkeiten und Gefährdungen unangenehm oder unsittlichen Inhalts wie sie nicht selten in Betrieben mehreren Klagen gegeben werden, dem Publikum und besonders der Jugend, durch die bestehenden Vorschriften zur Verhütung derartiger Ausstellungen mit aller Strenge zu handhaben.

(Der Herrnenreifer des Johanniterordens Prinz Albert von Preußen) wird am 25. Januar in seinem Palast zu Berlin ein Ordenskapitel abhalten. Der Prinz trifft mit seiner Gemahlin bereits am 16. in Berlin ein und geht bis nach dem Gebirgsstade des Kaisers dort zu bleiben.

(Dem General Konstantin von Albenleben) ist vom Kaiser der Schwabe Albenleben verliehen worden. In dem Besagtem, daß diese Auszeichnung anläßlich, hervorgeht der Kaiser daran, er thue dies in Erinnerung an den für das dritte Korps bedeutungsvollen Entscheidungstage von Le Mans am 10. und dem großen Erfolg eine Auszeichnung zu verleihen, von der er überzeugt sei, daß sie im Sinne seines verstorbenen Großvaters erfolge.

(Die Droschken) sollen nach der „Köln. Ztg.“ die Möglichkeit in Aussicht, daß an der Spitze der Provinz Posen ein Pole stehen könne. Dünkel Gerüchte dieses Inhaltes liefen bereits um. Herr v. Kostelitz, so hoch es, sollte möglicherweise Oberpräsident werden.

(Die Modelle zum Krankenkassengesetz) geben ebenfalls zu den Aufgaben, die der Reichstag zu erledigen hat. Sie ist in weiterem Stadium durchberathen, aber an vielen Stellen haben die gegenseitigen Beschlässe nur einen provisorischen Charakter. Die endgültige Entscheidung wird erst in der dritten Lesung zu erwarten sein, die darum wieder recht wichtig wird werden wird, wenn es nicht der freien Kommission gelingen sollte, über die freigelegten Fragen Beschlüsse zu bringen, die den Vertretern der Regierung und der Mehrheit der Parteien genehm sind. Zu diesem Zwecke werden Zusatzbeschlüsse von hiesigen und hiesigen Mitgliedern der „N. N.“ aber nimmt heute gerade in Bezug auf den wichtigsten Punkt, die Bestimmungen über die freien Hilfskassen, die Fortsetzung des ursprünglichen Regierungsentwurfes wieder auf. In diesen Umständen werden die Gesetze nach der Ergründung der Verhandlungen über die Krankenkassengesetze mit Sicherheit voranzuführen.

(Die Vorarbeiten der Steuer-Einkaufsgesetz-Kommissionen in Preußen) sind angewiesen, die Selbst-einkaufsgesetze auf Grund des neuen Steuergesetzes genau zu kontrollieren, da dieselben stellenweise doch etwas gar zu „oberflächlich“ vorgenommen wurden. Besonders hat das Betreiben sich gezeigt, vorhandenes Kapitalvermögen der Steuer zu entgehen, und das geht doch nun beim besten Willen nicht.

(Die Anrechnung der katholischen Fester) auf die Feiertage war von einer königlichen Regierung auf Antrag ihrer Schulbehörden gebilligt worden. Der Unterrichtsminister hat jedoch, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt, eine solche Anrechnung für unzulässig erklärt. Am Sonn- und Feiertage werde der Unterricht ausgesetzt, damit Lehrer und Schüler ihren kirchlichen Pflichten genügen können; die Feiertage seien diese Tage jedoch nicht angestrebt. Außerdem habe eine Ungleichheit in der Bemessung der Feiertage für Kinder verschiedener Berufsstände aus demselben Orte noch andere Bedenken gegen sich. Zeit und Dauer der Ferien würden nach den örtlichen Verhältnissen bestimmt, und diese seien für die katholischen Schüler dieselben wie für die evangelischen.

(Die Vorarbeiten über den Erlass eines Auswanderungsgesetzes) für das deutsche Reich, die in Berlin stattfinden, nehmen ihren festigen Fortgang unter Zustimmung von sachkundigen Aemtern aus den Kaiserreichs-Verwaltungsbüros Bremen und Hamburg. Es ist als Aussicht vorhanden, daß auch dieses Gesetz noch zeitig genug fertig gestellt und dem Bundesrathe vorgelegt werde, um noch in dieser Session an dem Reichstagsgelangen zu können, über deren Dauer sich über die Stern hinaus nachdrücklich am Zweifel herrschen kann.

(Die Prellung) beantragen im Reichstags folgende Resolution: „Da es den Interessen aller vertragschließenden Staaten entspricht, alle bei Auslegung und Anwendung der Handels-Verträge etwa entstehenden internationalen Meinungsverschiedenheiten auf friedlichem und freundschaftlichem Wege zu begleichen, werden die verbündeten M. gierungen ersucht, mit den Regierungen derjenigen Länder, mit denen Handelsverträge zu Stande kommen, eine Vereinbarung zu treffen dahingehend, daß alle aus den Handels-Verträgen etwa entgegengesetzten Streitigkeiten durch ein Schiedsgericht zum Austrage gebracht werden.“

(Zu der Konferenz des Kolonial-Ausschusses), die am 9. Januar in Potsdam stattfand, wurde dem Teilnehmer Mittheilung von dem Ansehen der Expedition Fischer, Vannanun und Borchert gemacht. Alle drei Expeditionen haben den Zweck, die Verhältnisse des Landes anzuführen und sowohl Wege zu bahnen, als auch den Viktoria-Nilganz auszuspeulen, wie dieselbe eine Schiffswerft anzulegen und einen Dampfer dorthin zu bringen, für welchen die Mittel durch das Peters-Komitee in Verbindung mit denen des Kolonialkomitees gesichert sind.

(Der Berliner Anwaltverein) setzte am die Tagesordnung für den 24. Januar die Frage, ob die gesetzliche Regelung des Bankdepotens zu empfehlen sei.

(Die Reichstagsmandate wiedergelegt) haben die Reichstagsabgeordneten Kurz (konf. 22. Sadjan) und von Dergem (konf. Mecklenburg-Strelitz). Ersterer ist vor Kurzem aus seiner Stellung als Landesdirektor in Plauen in das sächsische Justizministerium als vortragender Rath berufen worden.

Das Mandat des Abgeordneten v. Dergem war von der Wahlprüfungskommission für ungültig erklärt worden.

(Auf die Kaiserliche) bereitet sich in diesem Jahre die Sozialdemokratie frei frühzeitig vor; diesmal ist sie wegen der Festsetzung des Tages aller Sorge entbunden, denn der erste Mai fällt auf einen Sonntag; ganz besondere Anstrengungen sollen gemacht werden, um diesen Tag so glänzend als möglich zu begehen. Der erste Mai ist, wie der sozialistische Kalender bemerkt, der Tag der Regel in Journaliers, die „Mimen aus Journaliers“ haben auf dem internationalen Kongress in Brüssel eine große Rolle gespielt und die Taten von Journaliers werden öffentlich bei der diesjährigen deutschen Wahlen oft genug citirt werden. (Auf dem großen Gewerkschaftskongress in Halberstadt), dem er in seiner Zeit, wird es zweifellos zu jeder interessanten Auseinandersetzung kommen; 10 am Theil nicht vollständig gegenüberstehende Anträge von Gewerkschaften liegen bereits vor.

(Graz, 12. Januar. Zwei neue polnische Volksvereinigungen sind nach Graz und Verent einberufen, um auf Einführung der polnischen Unterrichtssprache beim Religionsunterricht und in Wirtshäusern zu drängen.

(Wien, 12. Januar. Der Prinzregent machte heute dem Großherzog und dem Erbprinzen von Liechtenstein im „Bayerischen Hof“ einen längeren Besuch, den der Großherzog und der Erbprinz mit ihrer Begleitung bald darauf im Hofgärtnerhof empfanden.

Oesterreich-Ungarn.

(Wien, 12. Januar. Der Ministerath beschloß die Einberufung der Landtage auf den 5. Februar und die Wiedereröffnung des Reichsraths für März.

(Der Rath der Konservativen beschloß, daß die Abstimmung im Hause über alle Handelsverträge eine freie sein soll, doch setzte es sich im Debatte, daß der Rath die Verträge mit Deutschland, Belgien und der Schweiz einstimmig den italienischen Vertrag mit Mehrheit annehmen werde.

(Wien, 12. Januar. Schmittle Minister werden während der Wahlbewegung an die Wähler politische Reden halten und die Notwendigkeit der Regierung der Wahrung mit dem geistigen Ausdruck betonen.

(Wien, 12. Januar. Wegen der am 8. November vorangegangenen Jahres, dem Jahrestage der Schlacht am Weißen Berge, in Simbach benutzene Ausstellungen wurden viele gesetzliche Studenten und eine Fabrikarbeiterin von dem Strafgericht zu freierem Arrest von 12 Tagen bis zu einem Monat verurtheilt.

Schweiz.

(Bern, 12. Januar. Guten Vernehmen nach empfiehlt die mit der Vorberathung der Handelsverträge beauftragte Kommission des Nationalrathes die Ratifikation der Verträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn, trotz mehrfach geäußerten Bedenken und trotzdem manche gerechtfertigte Wünsche ihrer Befriedigung in diesen Verträgen nicht gefunden hätten.

Stalien.

(Rom, 12. Januar. Hier verläutet, daß eine Verbindung zwischen dem Papst und dem König von Stalien bevorsteht. Der König habe dem Papste einen Kompromiß vorgeschlagen, dem Letzterer wohlwollend entgegenführe.

Spanien und Portugal.

(Madrid, 12. Januar. In den Cortes brachte Canobas einen Gesetzentwurf ein, der die Regierung ermächtigt, die Handels-Verträge bis zum 30. Juni zu verlängern, inwieweit aber vorläufig handelspolitische Verhandlungen zu treffen. Fremder Alkohol und Branntwein wird aber in jedem Falle nach dem am 1. Januar veröffentlichten Zolltarif besteuert werden.

(Lissabon, 12. Januar. Der Finanzminister hat wegen Meinungsverschiedenheiten mit seinen Kollegen bezüglich mehrerer Gegenstände seinen Abtritt eingereicht. Aber seine Nachfolger verläutet noch nicht bestimmt; in Parlamenten streifen wird eine vorläufige Regelung des Postens angenommen.

Frankreich.

(Paris, 12. Januar. Nachdem die vom Sultan von Marokko nach der Dage Nacht entlassene Expedition geschickten Schreiben gerichtet, in welchem er seine Anträge auf Erneuerung und sich verpflichtet, in Zukunft für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in der Dage Sorge zu tragen. Der französische Gesandte wird bei Erneuerung dieser Frage ablehnen und erklären, Frankreich behalte sich vor, in jenem feindseligen von Marokko abhängigen Landstriche nach eigenem Ermessen vorzugehen.

Endlich begann der Baron wieder: „Sie scheinen in den letzten Tagen sehr aufgeregt zu sein und haben sich mit dem vielen Meilen erwidert.“
„Die Einsamkeit und die Bewegung thun mir gut.“
„Ich komme mich bei Anderen nach dem Ziel Ihrer Spaziergänge erkundigen, ich ziehe vor, Sie selbst zu fragen.“
„Warum sollte ich es Ihnen verheimlichen? Ich liebe die Umgebung der Kapelle sehr, Sie wissen ja —“
„Bei dem alten Kloster von Chatillon?“
„Ganz recht.“
„Der Ort ist sehr romantisch. Sie haben wirklich Geschma. Nur möchte ich Ihnen rathe, sich begleiten zu lassen.“
„Wozu?“
„Ein Unfall ist so leicht geschehen!“
„Sagte ich Ihnen nicht, daß ich das Alleinsein vorziehe?“
„Wie Sie wünschen! — Werden Sie morgen ausreiten?“
„Gewiß, — es sei denn, daß man mich davon zurückhielt.“
„Sien Sie unbesorgt!“
Die Baronin kam mit voller Ungezogenheit gesprochen, aber sie hatte sich endlich erschöpft aus.
„Es ist spät“, sagte sie in müdem Ton. „Meinere Unterredung hat zu lang gedauert. Meinen Sie nicht auch?“
„Gut, wir werden aber noch einmal darauf zurückkommen, wenn Sie erlauben. Möge die Nacht Ihnen Erkenntnis bringen!“
Er zog sich langsam, mit leisem Bedauern zurück. Auf der Schwelle blieb er wie zögernd stehen, doch dann überschritt er sie rasch und verschwand.
Er elkte in sein Zimmer, fürzte an den Schreibtisch und zog die ihm von seinem Kammerdiener zugestellten Papiere

heraus. Fastig durchstabierte er sie. Das abgebrochene Wort „Chatill“ — bedeutete also die Kapelle von Chatillon und die Fragmente: „offh“ und „inen“ galten dem Schlosse Poissy und den Ninnen. Es gehörte ihm besonderer Verstand dazu, um zu errathen, daß es sich hier um ein Wenzdons der Baronin in den Ninnen der Kapelle von Chatillon, nahe bei Poissy, handelte.
Das leuchtete auch dem Baron ein. Er erinnerte sich der glänzenden Erscheinung des Marquis d'Alouais, den er einmal im Theater gesehen und dem er gerathen hatte, Poissy zu kaufen. Dieser Kauf hatte auch wirklich stattgefunden.
Seitdem der Marquis in Paris erschienen war, bestand die sichtsliche Erregung der Baronin; das war also der Freund, von dem sie gesprochen, mit dem sie in dieser Kapelle zusammentraf? Wahrscheinlich, der Ort war gut gewählt für ein Stelldichlein!

Und sie hatte von Bekümmern gesprochen, die sie vertheidigen würden, von fernem Ländern, wohin der Baron ihr nicht folgen könne! Ein spöttisches Lächeln flog über seine Züge.
Ja, man wachte ihm zu trocken, ihn zu verpötern, man glaube stärker zu sein wie er! Die Hören!
Nachdem er in der Stille der Nacht die Lage nach allen Seiten betrachtet und sich einen Plan zurecht gelegt hatte, öffnete er ein Fach, nahm einen Beutel von schwerem Silber heraus, lud ihn mit scharfen Patronen und verließ ihn dann wieder, indem er zwischen den Jägern murmelte: „Eine Zusammenkunft! Ich werde dabei sein!“
Die Baronin überreichte blieb auch nicht müde.
Sobald ihr Oatte sie verlassen hatte, rief sie leise: „Entrance!“

„Unabhängig Franz!“
„Er wird kommen. Jean muß benachrichtigt werden.“

„Wenn Sie wünschen, will ich hingehen.“
„Mitten in der Nacht?“
„Was macht das mir aus!“
„Gibt Du keine Angst?“
„Sinnlos schüttelte den Kopf. Wenn es sich um den Grafen handelte, wäre sie auch durch einen von Wölfen umlagerten Wald gegangen.“
„Es sind aber mehr als vier Meilen“, wendete Helene ein.
„Ich brauche nicht so weit zu gehen.“
„In der Regenhitze werde ich wohl Jemand finden, der die Besorgung weiter übernimmt.“
„Wenn man uns aber verheirathe!“
„Keine Gefahr. Die Rivaliers hassen den Baron.“
„Durch die Neben der Waldhüter. Es besteht eine tödtliche Fehde zwischen dem Schloß und der Gütte. Uebrigens — ich werde ja gehen.“
Helene schrieb Poissy einige Zeilen mit der Adresse: „An den Marquis d'Alouais in Poissy.“
„So, um mich“, sagte sie, dem Mädchen das Blatt und fünf Louisd'or gebend. „Der fürdurbare Augenblick der Entscheidung, welche Höhe Gott uns und ihn behüten! Morgen wird Du dieses Haus mit Gabriele verlassen. Ich folge Dir dann ebenfalls, um nie wieder hierher zurückzukehren.“
„Gib!“
„Suzanna hüllte sich in einen dunklen Mantel, schlüpfte geräuschlos über die Dienerschaftstreppe und erreichte unter dem Vor. Sie faunte die Umgebung von Barrenn genügend, um sich nicht zu verirren; zudem war die Nacht klar und fernhell.“

(Fortsetzung folgt.)

Großbritannien.

London, 12. Januar. Nach einem Telegramm aus London nimmt die Bewegung für die Einführung des...

Rußland.

Petersburg, 12. Januar. Im Kriegsministerium befindet sich eine große Anzahl von Ansuchen der Präfekten...

Orient.

Konstantinopel, 12. Januar. Laut Meldung aus Kairo haben große Beunruhigungen für den Empfang des neuen...

Johannes.

Städtische Kommission. Finanz-Kommission. Sitzung am Donnerstag den 14. Januar 1892...

- 1. Rollenbewilligung für das Central-Melkbüreau. 2. Rollenbewilligung für das Stadtbüreau. 3. Rollenbewilligung auf Tit. XVII 5. 4. Allgemeine Einigung von Wasserwerkern. 5. Sonstige Eingänge. 6. Leipziger Sänger. 7. Sturz vom Banne. 8. Verfallene Strafe. 9. Sozialdemokratischer Volksversammlung. 10. Die Verfallene Strafe.

Aus dem Vereinsleben.

- Konferenzen des Vereins. Die am Freitag, 15. d. M. abgehaltene Versammlung, in welcher die Herren Deconomist W. Mendel und Prof. Götz über die Handwerkerfrage...

22 Wg. gefahren ist. Die Rechnung für das Patent-Schriftchen...

Der Verein für Vertheilung von Auflass, Kündig & Co. Genannte Bankstiftung hat am 15. d. Mts. auf das 23jährige...

Der I. kommunale Verein hielt gestern in der Tulle seine Generalversammlung ab. Es wurde der Rechnungsabbericht...

Der V. kommunale Verein hielt gestern eine Versammlung ab, in welcher die allgemeine Einigung der Wasserwerkseher...

Aus der näheren Umgebung.

Grüßlich, 12. Januar. (Gemeinde-Vertretung.) Die Gemeinde-Grüßlich hat die Zahl der Mitglieder der vom 1. April 3. ab auf Grund der neuen Gemeinde-Ordnung einzuführenden...

Kleine Chronik.

- Zangerhausen, 12. Januar. (Ueberraschung.) Auf beständiger Verheißung wurde heute Vormittag auf dem hiesigen Bahnhofs in Ausübung seines Berufes der Koppel- und Hülsenanbauer...

Decamp, Habert des Beschreibungs-Büros, brachte heute Nacht vollständig nieder. Der Schaden wird auf 2 Millionen geschätzt.

Vermischtes.

Aus dem Berliner Führer-Organen erzählt man sich in Ansehung an die humanitären Evidenzen aus Berlin Hörsien folgende förmliche Scene, die unwirksam ist an die Geschichte von Professor...

Telegramme und letzte Nachrichten.

- W. B. Paris, 13. Januar, 10 Uhr 15 Min. Rom. Der Naturforscher Quatrefoys ist an der Lungenerkrankung gestorben. D. B. H. Wien, 13. Januar, 9 Uhr 40 Min. Rom. Politischen Blättern zufolge ist der Großfürst Vladimir zum Generalgouverneur von Warschau ernannt.

Berliner Börse vom 13. Januar 1892. Anfangs-Course. Eigener Fernvertriebsdienst des General-Anzeiger...

Inventur-Ausverkauf. In allen Abtheilungen unseres Geschäfts haben wir einen grossen Theil der Waaren im Preise bedeutend zurückgesetzt.

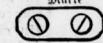
Gelegentlich der Inventur sind wir in der Lage, verschiedene Muster in

Gardinen, Portièren, Tischdecken

Loipzig, Königsplatz 17.

zu herabgesetzten Preisen abgeben zu können.
A. Drews Nachfolger, Paul Meusel & Co.

Halle a. S., Brüderstr. 2, part. u. 1. Et.

Brikets! Marke
Kosther: 
Ludener: M. & W.
Bitterfelder: B. & S.
empfiehlt in jedem Quantum billig
Wilhelm Reupsch,
„Grüner Hof“.
Telephon-Anschluß Nr. 208.



Chocoladen- und Zuckerwaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln.

Die vorzüglichsten technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert. Stollwerck'sche Chocoladen sind überall in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

Tanz-Unterricht.

Mein zweiter Winter-Cursus beginnt Mitte Januar und wird gründlich nach der neuesten Methode erteilt. Honorar 10 Mk. Anmeldungen nehme ich gern entgegen. Auch werden noch **Stadler'schüler** angenommen im Restaurant Dreifische 3. **H. Weber, Stabler- und Tanzlehrer.**

Brauerei zum Pappenheimer

Tobias Gläuser, Gräfenhof,
Station Probitz bei der Bahn, Stauchhain Probitzella-Wäinchen.
empfehlen sein **Expositio-Bier** im Gebirgen und Pfälzen.
Niederlage: **J. Mühlhölzl, Martinsgasse 26** (neben Hotel du Nord).
Anschanf: **Starke's Garten** beim **Pressler's Berg.**

Gegen **Lungenkrankheiten,**
Enderose (in den ersten Stadien), Lungenentzündung, gegen Keuchhusten, Diphtherie, entzündliche Brustkrankheit und in der Reconvalescenz erprobt als heilkräftiges Mittel von vorzüglicher Wirkung ist der vom **Wissenschaftler** herabgesetzten unterphosphorigsauren **Kalk-Eisen-Syrup.**
Schon seit Jahren haben sich **Schubert's Kalk-Eisen-Syrup** als eines der vorzüglichsten heilkräftigsten Mittel bewährt. Jeder, der sich über die Bedeutung dieses Mittels und die Vorzüge dieses Mittels unterrichten will, wird sich an den **Wissenschaftler** wenden.
Preis à Flasche Mk. 2.50.
Man verlange in den Apotheken des **Schubert's Kalk-Eisen-Syrup** und alle auf vorstehende Weise registrierte Schenkungen. Jeder, der sich über die Bedeutung dieses Mittels und die Vorzüge dieses Mittels unterrichten will, wird sich an den **Wissenschaftler** wenden.
Apothekere zur **Barmherzigkeit** in Wien.
Soll zu haben in:
Halle a. S. Apoth. **Dr. E. Krause, Hirschapotheke, Krüger & Niese, Kollapothek.**

Von nächsten Donnerstag den 14. Januar ab geht ein großer Transport **Bayrischer Zugochsen** preiswerth bei uns zum Verkauf.
Gebr. Friedmann,
Halle a. S., Marienstraße 1a.

Pastoren-Tabak,
offiziell als vorzüglich anerkannt, sowohl im Geschmack als Aroma. 1/2, 1/4, 3/8, 1/2, 3/4, 1 Pf. Packung, à 100 Stk. Bei größeren Posten noch kleiner Rabatt. **W. & C. Bezugsquelle.**
Franz Stempel,
beim Stadttheater, vis-à-vis der Universität.
Theaterfrisuren und Schminken
wird fachkundig ausgeführt von **Karl Schlenker,** Theaterfrisier, Theaterstr. 2, neben d. „Mittel“. **Theaterfrisuren- und Bärtschneiderei-Anstalt.**

Erfinder
erhalten Pat. in Patentangelegenheiten gratis durch das älteste internationale Patentbureau **H. C. Prillwitz,** gegründet 1844 in Berlin NW. 6.

F. Kohlhardt
prakt. Zahnarzt.
Müller für operative Zahnheilkunde und Technik.
Zahnraden (Schmerzlos) mit Zahnkr. **Geiststrasse 20.**

Poliklinik
für Krankheiten der Haut u. der Harnwege Magdeburger von C. D. Wunderlich über d. Chir. Klinik. Sprechst. tägl. 10/12 bis 1 Uhr. Privatdocent Dr. Kromayer.

Zahnärztliche Privatklinik
täglich 11-1 Uhr, Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Analage.
Halle a. S., Geiststr. 20, II. Etage links.

Aechte Glycerin-Schwefelmilch-Seife
(Fabrikabfabg 60,000 Stück) aus der Fabrikantur von C. D. Wunderlich, präpariert. Bismut, angenehme Toiletteseife, zur Erzielung schöner, sammtartigen, weißen Teints. Unentgeltlich für Damen-Toilette u. für Kinder. **Abholpflicht** auf die Funktion der Seife, vorzüglich zur Reinigung v. Hautschärfe, Ausschlag, Hautjucken. Remuniziert seit 1863, à 35 Pf. Hoflief. C. D. Wunderlich's **Zahnpasta-Adontine.** Preis, seit 1863 renommiertes Mittel zur Zahn- u. Mundpflege, à 50 Pf. bei C. Kaiser, Schmeerstr. 24. **H. A. Scheidewitz,** Gießstr. 67, Parag. 1, Bülowe Hausstr. 17, A. Steinbach, Rönigstr. 16.

Geübte Schneiderin
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Damen- u. Kinder-Garderobe.**
S. Ziegner, Gr. Ulrichstr. 21, III. l.

600000 Mk.,
300 000 Mk., 125 000 Mk., 100 000 Mk., 50 000 Mk., im Ganzen 15020 Geldgewinne gelangen in der **Anti-Zeloberer-Lotterie** am 18.-23. Januar zur Verlosung. 1. u. 2. 21 Mk., 3. 8.40 Mk., 4. 4.20 Mk. Bitte u. Porto 50 Pf., einschließlich 20 extra.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Das größte wohlthätigste Werk **Stifter Carl Koch, Verrentstr. 1**, und die durch **Plafate** kenntlichen Verkaufsstellen.
Gute **Clavier-Musik** u. **Violine u. Tromp.** zu **Zanz u. Unter 1.00 Schilling**, **Marschstr. 21.**

Sicheres Frostmittel empfiehlt **Georg Zeising.**

Mittagstisch billig.
Deutscher Krug, Hermann Schade, Langstr. 7.

Schönes Vereinszimmer frei.
Deutscher Krug, Langstr. 7.
Weizenbrot-Verkaufsstelle bei **V. Mann, Leffingstr.**
Weizenbrot-Verkaufsstelle bei **Gebr. Zeisinger, Krautstr. 6.**

Walther & Co.,
Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 23,
empfehlen sich zum **An- und Verkauf von Grundstücken** in Stadt und Land.
Hypotheken-Vermittelung,
Versicherungen aller Art.

Gasmotorenfabrik W. Hees, Magdeburg-Sudenburg
Hees neuer Patent-Gasmotor, Modell 1891
Nebst 3000 Exemplare meiner Konstruktionen im Betriebe.
Einfache, solide und bewährte Konstruktion. Geringer Gasverbrauch. Leichteste Inbetriebsetzung und ausdauernde Leistung. Keine Wartung während des Betriebes. Prospekte und Zeichnungen auf Wunsch.
Vertreter:
L. Schreiber, Civil-Ingenieur,
Halle a. S.

Walter Reichert's Weingrosshandlung,
Martinsgasse 12/13,
schreibbürger vom „Rothen Ross“, Fernsprecher 558.
Weinstuben bis 12 Uhr Nachts geöffnet!

Empfehle wieder täglich frisch: **Vanillegebäck** mit Vanilleguss von wunderbarem Geschmack. Ferner **Kartoffelbrot, del. Kartoffelkuchen, feinsten geriebene Nappkuchen, vorzügliches Matzkuchen, nach Art der berühmten Dresdener Sahnekuchen** angefertigt, sowie eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Gebäcke.
Telephon Nr. 531. **Carl Koch, Verrentstr. 1.**

Aufforderung!

Ich fordere hiermit alle Diejenigen auf, die mir noch etwas schulden, bis zum 18. Januar 1892 zu bezahlen, widrigenfalls ich klagbar werde. Das Geld kann entweder in dem Geschäft des Herrn Apotheker **C. Kaiser, Schmeerstrasse 24**, oder bei **Unterzeichnetem, Giebichenstein, Adolfsstr. Nr. 5, II. links**, bezahlt werden.
Christian Jenrich, Apotheker,
früher Inhaber der Firma C. Kaiser.

Auction.

Montag den 18. Januar, Vormittags 11 Uhr, sollen vom Nachlass des **Wittne Johanne Steiner** in **Wettin** folgende Gegenstände meistbietend gegen baare Zahlung freiwillig verkauft werden, als: **5 Segel, 5-15 Blatt, Segelkasten, diverse Ketten und Anker, Winden, Leinen und sonstige Schiffs-Utensilien.**
Die Steiner'schen Erben.

Auction.

Freitag den 15. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen die zur **W. F. Bullert'schen** Concursmasse von hier gehörigen **Rechtshände**, bestehend in:
Wein, Material- u. Colonialwaren etc.
im **Geschäftslokal Albrechtstraße 18** öffentlich meistbietend gegen Baarszahlung veräußert werden.
Halle a. S., den 12. Januar 1892.
Franz Krug,
Vertreter der **W. F. Bullert'schen** Concursmasse.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers
Grosse Geld-Lotterie
Wiesbaden.
Ziehung im Kgl. Regierungsgebäude.
Ziehung am 14. Januar 1892.
3311 Geldgewinne ohne Abzug.
125,000 Mk. Hauptgew. 50,000, 10,000 Mk. etc.
Originallosse Markt 3. Fische und Porto 30 Pf. beifügen.
General-Debit **F. de Fallais, Lotteriebauk, Wiesbaden.**
Reichshaus-Ciro-Conto.